

Nummer 6 / September 2002

KiezBlatt

Zeitung des Kiezbündnisses Klausenerplatz e.V.

Geboren
am.....
Seite 2

Handel
& Wandel
Seite 6 - 7

Hilfe & Hütte
für Kinder
Seite 3

Historisch
& Botanisch
Seite 8

Soziologisch
& Sozial
Seite 4

Widerstand
& kein Ende
Seite 9

Kirche &
Schule
Seite 5

Tierisch &
Rätselhaft
Seite 10

Bekannte
& Literatur
Seite 11

Vermischtes
& Termine
Seite 12



Werner Tenz, rechts, kurz vor dem Ziel am 1.8.1952 Berliner Meisterschaft

Bild: privat

Das Fahrrad als „Königsweg“ Zum Abschied des Ehepaares Tenz aus dem Geschäftsleben

Königsweg 1 in Charlottenburg - an dieses Haus in der heutigen Wundtstraße erinnert sich Werner Tenz sehr gut. Dort führte seine Mutter eine Fahrradhandlung und nahm Reparaturen nicht nur für die Räder der Briefträger der nahen Post an. Es war viel zu tun, denn im Viertel wohnten auch zahlreiche „Siemensianer“, die per Rad zur Arbeit fuhren. Im zweiten Geschäft, Nehringstraße 6, lag die Werkstatt. Dort führte Herr Tenz' Vater, Schlosser- und Mechanikermeister, mit sechs Lehrlingen die Reparaturen aus. Schon 1911, ein Jahrzehnt nach Eröffnung des Geschäftes, hatte er dieses Haus erworben. Die „50“ über der Eingangstür erinnert noch heute an das Jubiläum im Jahr 1961. Im Kiez blieb Werner Tenz - mit Unterbrechungen während des Krieges - bis heute. Seit 1960 führen er und seine Frau die Fahrradhandlung im Haus Nehringstraße 6. Kennengelernt hatten sich beide in einem Tanzlokal.

Werner Tenz, der 60 Jahre in der Fahrradbranche tätig ist, lernte bei seinem Vater und erhielt während des Zweiten Weltkrieges in einem Fahrradbataillon eine weitergehende Ausbildung. Schon als kleinen Jungen hatte ihn der Vater, Mitbegründer des „Radsportvereins RV Westend 26“, zu Radrennen mitgenommen. „Infiziert“ von der Atmosphäre, startete Werner eine Rennfahrerkarriere, die er dann in den 50er Jahren aufgab. Als Geschäftsmann spendierte er für die jährlich im Viertel am Klausenerplatz durchgeführten Radrennen Preise. Diese Rennen, die in etwa zeitgleich mit der Verkehrsberuhigung eingestellt wurden, gehörten zu den schnellsten in Berlin. Start und Ziel lagen in der Nehringstraße.

Es sieht so aus, als habe sich die Familie der Mobilität verschrieben, denn Richard Tenz, ein Onkel, betrieb eine Automobilhandlung in der Potsdamer Straße 34, der heutigen Seelingstraße. Sein Unternehmen existiert schon lange nicht mehr. Nun schließt - zum Leidwesen der Bewohnerinnen und Bewohner am Klausenerplatz - auch das Fahrradgeschäft, das auf 91 Jahre Existenz im Kiez zurückblicken kann! Für die neue Lebensphase wünschen wir dem Ehepaar Tenz vor allem beste Gesundheit und dass sie all' das tun werden, wozu ihnen bislang die Zeit fehlte!

Kinderschuhe & Bekleidung



Barbara Nieß Mo-Fr 10-18 Uhr
Neulerstraße 24 Sa 10-14 Uhr
14059 Berlin 030 - 322 56 86

Ankes Coppee Shop

Copy & Coffee

Inhaberin Anke Jablinski

Wundtstraße 16
14059 Berlin
Tel./ Fax 326 52 47
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10-13 + 15-20 Uhr

Tragetuchanpassung Baby- u. Kleinkinder-
Beratung zu natürli- kleidung aus natürli-
chen Wickelmetho- chen Materialien
den
Info-Veranstaltungen Alternative Wickel-
systeme
Schick & Wernet Strickwaren u. Still-BHs
Tragetücher u. -hilfen
Pflanzengegerbte Felle
Bücher zum Thema
geburtshaus laden
Tafelberg für kleine Menschen
Gardes-du-Cornet-Str. 3
14059 Berlin
Mo-Fr 10 - 18 Uhr Tel.+Fax 030/3258890
Sa 10 - 14 Uhr

FOTO
BRÜMMER-JESKE
Danckelmannstr. 29
14059 Berlin
Tel. 030/3 22 75 55
www.foto-bruemmer-jeske.de

Der Kinderladen im
Schwarzwaldhaus

Grüne Erdferkel e.V.
Spandauer Damm 65 14059 Berlin
Tel.: 322 51 12

Wolfgang Lück

GMBH · GLASEREI
Danckelmannstraße 20
14059 BERLIN
(Charlottenburg)
Tel: 030 / 321 45 68

GEBOREN AM KLAUSENERPLATZ

Mit dieser Überschrift präsentiert sich das Geburtshaus am Klausenerplatz 19 auf der Titelseite der Informationsbroschüre. Ein schönes Kompliment für unseren Kiez! 1987 gründete ein Team von acht Hebammen Deutschlands erstes Geburtshaus. Frau Schadach, eine der Hebammen, führt aus: "Es sollte einen Ort entstehen, an dem die Frauen mitbestimmen können. Die Geburt sollte wieder als etwas Natürliches erlebt werden. Wir wollten weg von der Alltagsroutine eines Kreißsaales und eine private Atmosphäre schaffen". Beim Betreten der großen, hellen Altbauwohnung im 2. OG. spürt man sofort die besondere Stimmung dieses Ortes. Die Räumlichkeiten durchzieht ein Duft von Lavendel mit Zitrone, welcher einem das Gefühl der Ruhe und Entspannung vermittelt. Das geölte Eichenparkett verleiht den Räumen eine natürliche Aura. An den Decken der drei Geburtsräume sind dicke Stoffseile angebracht, an denen sich die Frauen festhalten und entspannen können. In einem weiteren Zimmer thront eine spezielle Wanne für Wassergeburten, die nach Auskunft von Frau Schadach immer häufiger benutzt wird. Derzeit besteht das Team aus elf Hebammen, die gleichberechtigt zu einer GbR (Gesellschaft bürgerlichen Rechts) zusammengeschlossen sind. Zwei führen für das mittlerweile über die Stadt-

grenze Berlins hinaus bekannte Haus die Öffentlichkeitsarbeit durch, indem sie ihr Wissen und ihre langjährige Erfahrung in Seminaren oder Vorträgen weitergeben. Häufig kommt es vor, daß Schulklassen ab der 10. Klasse zusammen mit ihren Lehrern bei ihnen vorbeischauen. Die übrigen neun Hebammen sind über einen Bereitschaftsdienst Tag und Nacht erreichbar. Auf eine bestimmte Hebamme kann man sich vor der Geburt leider nicht festlegen, aber während der Geburt begleitet die diensthabende Hebamme die Gebärende die ganze Zeit. Einen Schichtwechsel gibt es nicht, jederzeit kann sie eine Kollegin aus dem Team hinzurufen. Seit der Gründung hat das Team vom Geburtshaus 3.000 Kindern (Stand Nov. 2001) auf die Welt geholfen, mit anderen Worten: am Klausenerplatz kommen pro Woche umgerechnet vier Kinder zur Welt. Eine beachtliche Leistung!

Jeden Montag um 19 Uhr 30 findet ein Informationsabend statt. Eine telefonische Anmeldung ist nicht notwendig. Weitere Informationen erhält man unter der Telefonnummer 030 / 325 68 09, Montag bis Freitag in der Zeit von 10 - 13 Uhr oder im Internet unter www.geburtshaus-berlin.de. Am 11. November lädt das Team ab 14 Uhr zum Tag der offenen Tür mit Vortragsprogramm ein. HD



GEBURT IM GEBURTHAUS

Nachdem die Geburt meiner ersten Tochter problemlos ambulant im Krankenhaus stattgefunden hatte, entschied ich mich bei meinem zweiten Kind für das Geburtshaus. Hatte mich beim ersten Kind die klinische Atmosphäre mit ihren Gerätschaften noch beruhigt, so wollte ich jetzt Beruhigung durch Anteilnahme und Wärme. Um es kurz zu machen: Fünf Tage nach Geburtstermin waren immer noch keine Zeichen von irgendwas zu bemerken. Ich hatte die Geburt in eine zweimonatige Diplomarbeitspause gelegt, und wollte die sehr unangenehm verlaufene Schwangerschaft so bald wie möglich beendet sehen. Mit entsprechender Ungeduld und Nervosität ging ich zu den Kontrollterminen. Wenn ich mit meinem Stress zu den Hebammen kam, wurde ich mit einem Lächeln darauf hingewiesen, dass in meinem Körper eine andere Zeit läuft, als in meinem Terminplan. Dieses Zurechtrücken der Wirklichkeit geschah auf angenehme Weise, und ich verließ das Geburtshaus jedes Mal mit dem Gefühl: alles ist gut.

Als ich dann eines Abends die Hebamme anrief, weil ich Wehen hatte, wurde ich erst mal in die eigene Badewanne geschickt. Vorsichtshalber organisierte ich den Babysitter, der gegen 22 Uhr 30 eintraf. Inzwischen war ich so ungeduldig, dass ich erneut die Hebamme anrief und sofort ins Geburtshaus wollte. Wir verabredeten uns gegen Mitternacht und ich packte meine Sachen, darunter eine Kassette mit spanischer Renaissance-musik und eine Glückskatze. Dann hing ich

mich an den Arm des Kindsvaters und wir zogen los. Für den fünfminütigen Weg brauchten wir fast eine halbe Stunde und Angelika, die Hebamme, erwartete uns schon.

Ein glücklicher Zufall sorgte dafür, dass die Hebamme, die meine Nachbetreuung übernehmen sollte, gerade Dienst hatte.

Wir waren nur zu dritt, es war Nacht und ganz ruhig, und das war mir sehr angenehm. Im Hinterkopf hatte ich den Gedanken, dass ich ja eine Wassergeburt wollte, aber zuerst sollte ich an das CTG. In der Zwischenzeit huschte Angelika hin und her, begutachtete meine Werte mit einem milden Lächeln und sagte mir, dass alles in Ordnung sei. Aber warum schnallte sie mich nicht wieder ab? Weil es sich um ganz normale technische Standards handele, die vorgegeben seien. Endlich durfte ich wieder herumlaufen. Ich warf mich bäuchlings auf einen großen Gymnastikball, und weil ich so erbärmlich froh, bekam ich ein Heizkissen an den Rücken und an die Füße. War das himmlisch! Ich ließ den Dingen ihren Lauf. Weil ich so gelobt wurde und mich gut aufgehoben fühlte, war ich beinahe vergnügt. Nur knapp zwei Stunden, nachdem ich mich die Treppen des Geburtshauses hoch geschleppt hatte, war meine zweite Tochter da, ebenso zufrieden wie ich, wie es schien. Wie wir die nächsten drei Stunden verbracht haben, weiß ich nicht mehr im Detail, aber die Erinnerung an die angenehme Atmosphäre ist bis heute geblieben. 100

HIER WERDEN KINDER BEHÜTET

Kindertagesstätte der kath. Kirchengemeinde St. Kamillus, Klausenerplatz 12-13, Tel.: 3221507

Gut versteckt ist sie, die Kindertagesstätte der katholischen Gemeinde St. Kamillus am Klausenerplatz. Man erreicht sie über den Eingang zum Pfarrbüro rechts neben der Kirche. Der Flachbau hinter der Kirche hat einen schönen grünen Vorhof und einen Hinterhof mit Spielplatz (siehe Foto). Im Vergleich zu den städtischen Kindergärten (70-1000 Kinder) ist diese KITA der Caritas mit ca. 50 Kindern recht klein. Hier kennt aber jeder Erzieher noch alle Kinder! Neun Mitarbeiter hat die KITA und in der eigenen Küche wird noch selbst für die Kinder gekocht. Die KITA ist auch für nicht katholische Kinder offen und wohl auch sehr beliebt, denn es sind momentan keine freien Plätze vorhanden. Das Alter der Kinder reicht von anderthalb bis zu zehn Jahren. Die Betreuung erfolgt von 7.00 bis 17.00 Uhr.

Tagesgroßpflegestelle "Schneckenhaus", Gardes-Du-Corps-Str. 13

Die Tagespflegestelle befindet im Erdgeschoss des Vorderhauses. Im Hof gibt es einen Spielplatz. Zwei Tagesmütter kümmern sich zwischen 8.00 und 16.00 Uhr um 10 Kinder. Für ein behindertes Kind ist ein Integrationsplatz vorhanden. Alle Plätze sind belegt. Diese langjährige Kindereinrichtung befand sich früher neben der Bäckerei "Brotgarten" in der Seelingstraße.

Tagesgroßpflegestelle "Kinderparadies", Neue Christstr. 8, Tel.: 3222019

Durch die Schaufensterscheiben eines ehemaligen Ladens sieht man die Kinder spielen. Diese Kinder-



einrichtung hat Tradition, sie besteht seit 21 Jahren. Besonderes Ziel ist die Integration von Ausländerkindern, deshalb sind von den momentan 12 Kindern die Hälfte deutsch. Es gibt noch freie Plätze! Zwei ausgebildete Erzieherinnen betreuen die Kinder zwischen 8.00 und 16.00 Uhr. Einmal pro Woche wird eine Musikschule angeboten. Im Herbst steht die Renovierung der Räume an.

Schülerladen "Drunter und Drüber", Neufertstr. 12, Tel.: 3258228

Dieser Schülerladen befindet sich seit 1988 in der Neufertstraße und ist als eingetragener Verein organisiert, erhält aber staatliche Zuschüsse. Zwei Fachkräfte (1 männliche, 1 weibliche) betreuen 18 Schüler. Die Elternmitarbeit ist minimal. Ein Integrationskind ist in der Gruppe. Zwei Plätze sind für Schüler noch frei. »



KINDERHILFE im Kiez

In der letzten Ausgabe vom KiezBlatt wurde im Zusammenhang mit dem Bericht über die Seelingstraße und über die Drogerie Medrow bereits der Verein "KINDERHILFE e. V." erwähnt. Dieser Verein wurde 1983 gegründet, heisst mit vollständigem Namen KINDERHILFE - Hilfe für leukämie- und tumorkranke Kinder e. V. (Gemeinn.) Berlin-Brandenburg und erhält keine öffentlichen Fördermittel.

Die aktiven Mitglieder und die Förderer des Elternvereins haben mit Hilfe von Spendengeldern in Berlin zwei Wohnungen für Eltern von auswärts eingerichtet, deren

Kinder in Berlin behandelt werden. Die neue Wohnung befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Charité - Campus Virchow-Klinikum im Wedding, wo jetzt leukämie- und tumorkranke Kinder behandelt werden.

Die erste Elternwohnung wurde gleich zu Beginn der Vereinsaktivitäten 1983 in der Seelingstraße 15 eröffnet. Damals wurden krebskranke Kinder im KAVH - Kaiserin-Augusta-Viktoria-Haus im Heubnerweg behandelt. Seit es die Wohnung in der Seelingstraße gibt, haben in ihr Eltern und ganze Familien inklusive den Großeltern gewohnt. Am Anfang kamen sie aus Westdeutschland, weil nur in Berlin eine bestimmte Behandlung durchgeführt werden konnte. Heute sind es überwiegend Eltern, deren Kind hier eine Knochen-

marktransplantation (KMT) erhält. Die Familien kommen aus dem Berliner Umland, aus Italien, viele aus Rußland, Einzelne vom Libanon, Iran oder aus Nicaragua und der Türkei.

Zur Zeit wohnen ein zwölfjähriges Mädchen und ihre Mutter aus Rußland in der Elternwohnung, und das schon seit sechs Jahren mit einigen Unterbrechungen. Das Mädchen besucht die Nehring-Grundschule. Zu Gast ist ebenfalls ein kleiner Junge aus dem Iran mit seinem Vater.

Immer zur Kontrolluntersuchung reisen die Patienten und Eltern aus ihrer Heimat nach Berlin und können die Elternwohnungen kostenlos nutzen. Familien, die neu zur Behandlung nach Berlin kommen, werden vom Verein von Anfang an betreut. Im Charité-Klinikum sind eine Sozialarbeiterin und eine Kinderseelsorgerin wichtige Ansprechpartnerinnen; ihre Stellen werden zur Hälfte von der KINDERHILFE und von der BJÖRN SCHULZ STIFTUNG finanziert. Die BJÖRN SCHULZ STIFTUNG wurde von der KINDERHILFE ins Leben gerufen und baut zur Zeit ein Hospiz für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Pankow auf.

Wer sich näher über unsere Projekte informieren möchte, kann gern im Büro anrufen: Telefon 030. 398 998 - 25. Frau Kozlovic.

Naturkost- und Naturwaren
Vollsortiment
Lylla Bio Markt
Ecke
Nehring- Neufertstr. Mo-Fr: 8-19
Sa: 8-14

Brot GARTEN
VOLLKORNBÄCKEREI
Seelingstraße 30 • 14059 Berlin
Telefon 030 - 322 88 80

Ankonis
HiFi □ Video □ TV
Service
Wir zeigen Kundennähe!
Fernsehreparaturen
führen wir auch bei
Ihnen zu Hause aus!
Der Fachhändler in Ihrer Nähe
Dankelmannstraße 24 14059 Berlin
322 29 79 ☎ 322 33 80

Siegfried BEREND
Raumausstatter
Meisterbetrieb
Aufarbeiten - Modernisieren
Neuanfertigen von
Polstermöbeln - Gardinen
Teppichböden
Linoleum, CV & Laminat
Eigene Werkstatt
Montage- u. Verlegeservice
Seelingstr. 58 14059 Berlin
Tel. 321 62 07/ Fax 326 57 67

HOBEX
FACHHANDELS-GMSH
PARTNER FÜR LICHT + HANDWERK
Groß- und Einzelhandel für Allgebrauchs-
Halogen-, Leuchtstoff-, Energiesparlampen,
Spezial-Leuchtmittel aller Art
Elektrowerkzeuge, Zubehör + Service für Metabo,
Bosch, Mafell, Makita, Fein, Elu, Black & Decker
Spezialwerkzeuge
Vertrieb von Möbelbeschlägen der Marken
Hettlich und Häfele
Wundtstraße 24 14059 Berlin
Telefon 030 / 3 21 40 40

• LOTTO
• TOTO
• ZEITUNGEN
• TABAKWAREN
• SCHREIBWAREN
• GETRÄNKE
• SÜßIGKEITEN
• GESCHENKARTIKEL
• FOTOARBEITEN

Renates Kiez-Shop
RENATE JANUS
Knobelsdorfstr. 41
14059 Berlin
Tel./Fax 030/321 15 99

LINIE
FRISEURE



M. APPEL
KNOBELSDORFFSTR. 10
CHARLOTTENBURG
TEL: 321 21 25

Knobelsdorffstraße 40
14059 Berlin
Telefon (030) 325 52 63

Haar-, Haut- & Körperpflege

Haut & Haar
Friseur
Biosthetik

Kurz und Gut

Biosthetique
Haar und Kosmetik

Unsere Kunden wollen nicht nur Leistungen bezogen auf ihre Haare, sondern auch für die Haut, den Make-up Bereich, und die Körperpflege bekommen

Christstraße 1B 14059 Berlin
Tel.: (030) 50 12 79 76
Fax: (030) 50 12 79 78

ECHO: SAUERSTOFF-KUR
Erzelen Sie mit dieser effektiven und natürlichen Methode bereits ab der ersten Behandlung sichtbare Erfolge gegen **FALTEN ODER UNREINE HAUT**



JUNGBRUNNEN
Kosmetik, Massage,
Aloe Vera Produkte
Tel.: 364 34 800
Danckelmannstr. 42 14059 Berlin-Charlbg.

Salon Petra Farkas
Horstweg 32 / Ecke
Danckelmannstr.
Tel: 322 34 32

HAIRFIDELITY

Wella
Redken
Hairextention
nach Racoon

Falken-Apotheke
Apothekern Ursula Gebel

- Anrissen von Kompressionsstrümpfen
- Homöopathie • Große Arznei-Auswahl
- Naturheilmittel für Schwangerschaft und Stillzeit
- Vermietung von Medela-Milchpumpen und Babywaagen

Wir beraten Sie gern!
Danckelmannstraße 51 • 14059 Berlin
• Tel. 030 / 322 15 51 • Fax 030 / 325 70 38

Warum haben die Kinder am Klausenerplatz so schlechte Zähne?

Zur sozialen Struktur im Kiez und im Charlottenburger Norden.

Es gibt einen eindeutigen Zusammenhang zwischen sozialem Status und gesundheitlicher Verfassung: "Als Region mit den schlechtesten Zahngesundheitsergebnissen erweist sich... das Wohngebiet am Klausener Platz... Dort sind 31,5 % der unter 18-jährigen Einwohner von Sozialhilfe abhängig", heißt in einem Untersuchungsbericht des Bezirksamtes über die Zahngesundheit in Kitas und Grundschulen. Insgesamt verschlechtert sich die soziale Situation im Kiez (im ehemaligen Sanierungsgebiet Klausenerplatz) zusehends: Waren 1998 ein Viertel aller Kinder und Jugendlichen von der Sozialhilfe abhängig, so waren es 1999 schon ein ganzes Drittel. Tendenz: Steigend. In dem vom Land Berlin herausgegebenen Sozialstrukturatlas rangierte die sogenannte "Verkehrszelle 221", zu der unser Kiez gehört, nur auf Platz 255 von 338 Einheiten. Die Verkehrszelle bewegt sich also deutlich im untersten Drittel der sozialen Struktur Berlins, und sie fällt von Jahr zu Jahr weiter zurück. Bekanntlich neigen Statistiken dazu, die Dinge zu beschönigen, und beim Klausenerplatz ist dies in ganz besonders drastischer Weise der Fall. Die Verkehrszelle 221 umfasst nämlich nicht nur das ehemalige Sanierungsgebiet, sondern einen wesentlich größeren Raum (zusätzlich die Straßenzüge zwischen Knobelsdorffstraße und Kaiserdamm und sowie die zwischen Schloßstrasse und Kaiser-Friedrich-Straße). In diesen Gebieten sind die sozialen Daten jedoch sehr viel besser, und im Sozialstrukturatlas kommt dann ein Mittelwert heraus, der zwar schon ziemlich schlecht ist, der die katastrophale Situation am Klausenerplatz aber dennoch gekonnt weg retuschiert.

Noch geschönter stellt sich die Lage im von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung herausgegebenen "Stadtmonitoring Soziale Stadt 2000" dar. Dieses "Stadtmonitoring" ist eine wichtige Grundlage für die Entscheidung, ob ein Gebiet ein finanziell gut ausgestattetes Quartiersmanagement erhält oder nicht. Hier ist der Klausenerplatz Teil des "Statistischen Gebiets 022", das von der Stadtautobahn bis zum Ernst-Reuter-Platz, vom Spandauer Damm bis zur Bismarckstraße reicht. In diesem Großraum sind die Sozialdaten gar nicht übel.

Man sollte endlich aufhören, unseren Kiez mit den "besseren Teilen" Charlottenburgs zusammen zu rechnen. Stattdessen müssen, was die soziale Situation und die sozialen Probleme angeht, der Klausenerplatz und Charlottenburg-Nord als Einheit begriffen werden. Es handelt sich hier schlichtweg um die Armutsecke des wohlhabenden Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf.

Denn der Bezirk hat nicht nur die Aufgabe, die City-West zu entwickeln. Der Charlottenburger Norden ist ebenso Teil des gemeinsamen Bezirks wie der Kudamm oder das wohlhabende Wilmersdorf. Es geht um politische Verantwortlichkeit!

In Charlottenburg-Nord, einem sozialen Problemgebiet erster Güte (in der Paul-Hertz-Siedlung leben fast 45% aller Kinder und Jugendlichen vom Sozialamt), passiert anscheinend überhaupt nichts, um der fortschreitenden Verelendung entgegen zu wirken.

Für den Klausenerplatz hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung bislang die Finanzierung eines Quartiersmanagements abgelehnt. Das kleine Gebiet fällt einfach durch das große Raster der Statistik, und der Bezirk tut nicht genug, um auf die Probleme hinzuweisen. Andererseits hat der Bezirk gemeinsam mit der WIR seit 1999 einige Gelder für eine Gebietskoordination und zur Unterstützung der Anwohnerinitiativen (Kiezbüro) bereitgestellt. Ob diese Finanzierung - bestenfalls ein Tropfen auf den heißen Stein - auch 2003 fortgesetzt werden kann, steht in den Sternen.

Es muss alles getan werden, dass der Klausenerplatz und Charlottenburg-Nord in das Programm "Soziale Stadt" des Senats aufgenommen werden: Nur so können die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden, um einem weiteren sozialen Abstieg dieser Gebiete wirkungsvoll entgegen zu steuern! Andernfalls werden am Klausenerplatz und im Mietendorfkiez immer mehr Kinder von der Sozialhilfe leben, und andere Teile von Charlottenburg-Nord endgültig zu einer Art Mini-Neukölln herunterkommen.

(vgl. Zahngesundheit in Charlottenburg-Wilmersdorf, Eine Auswertung der zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen in Grundschulen und Kindertagesstätten, Untersuchungsjahr 2000/2001, BZA Charl.-Wilmfd., Abt. Soziales, Gesundheit, Umwelt und Verkehr.)

Weg von Pulle, Pulver, Pille

Der "Verein für alkoholfreies Leben", VAL in der Neufertstr. 14 ist eine Kontakt- und Beratungsstelle für Alkoholabhängige. Der Verein steht suchtkranken, hilfesuchenden Menschen mit Rat und Tat zur Seite. Dazu werden Selbsthilfegruppen als offene Gesprächskreise angeboten. In den Gesprächsgruppen können Suchtkranke und deren Angehörige sowie Menschen teilnehmen, die sich über die Alkoholproblematik informieren wollen. In der Beratung werden auch die Gefahren anderer Suchtmittel (Medikamente, Rauschgift) erläutert. Der Inhalt der Gespräche in den Gruppen und der Beratung ist selbstverständlich vertraulich.

Neben den Selbsthilfegruppen hat die Freizeitgestaltung einen hohen Stellenwert. So können in einer eigenen Werkstatt Holz-, Metall- und Steinarbeiten durchgeführt werden. Mit vereinseigenen Kanadiern besteht die Möglichkeit am Wassersport teilzunehmen. Der VAL gibt das Vereinsblatt "Klartext" heraus und hat sich mit einem Stand am letzten Kiezfest auf dem Klausenerplatz vorgestellt.

Der Verein besteht seit 1987. Alle Mitglieder des Vereins arbeiten ehrenamtlich. Seit Januar 2002 hat der Verein die



Räume in der Neufertstraße bezogen. Es gibt auch Außenstellen in Reineckendorf, Schöneberg und Wilmersdorf. Der Verein stellt sich - wie andere Suchtbekämpfungsgruppen auch - in den Entgiftungsstationen der Berliner Krankenhäuser vor und bietet seine Hilfe an.

Öffnungszeiten in der Neufertstr. 14 sind:
Beratungsstelle: Mo + Mi 15.00 - 18.00 Uhr
Gruppen: Mo - Sa 18.00 - 20.00 Uhr
Dienstag (Frauengruppe) 18.00 - 20.00 Uhr
Mittwoch 11.00 - 13.00 Uhr

Tel: 34 78 77 87 oder 342 2966 / Fax: 34 17 899

Internet: www.val-ev.de

DIE ADVENTGEMEINDE CHARLOTTENBURG

In der Schloßstraße 6 finden wir die Charlottenburger Gemeinde der Adventisten. Sie konnte am 1. Januar 2002 ihren 95. Geburtstag feiern und wurde vor 50 Jahren nach einigen Umzügen hier im Bezirk seßhaft.

Sie ist eine von 21 Gruppen in Berlin, die z.T. verschiedenen Nationalitäten angehören, so gibt es hier im Kiez eine polnische, eine englische und eine deutsche Gruppe.

"Wir verstehen sich als eine internationale Gemeinschaft" meint Pastor Müller, der die Charlottenburger Gemeinde leitet. Im letzten Jahr hat er eine Vortragsreihe zum 11. September gehalten, die bis nach Südafrika ausgestrahlt wurde.

Eine internationale Gemeinschaft

Die Adventisten sind eine protestantische Kirche, von der Körperschaftsteuer befreit und eine freie Glaubensgemeinschaft. Wichtig ist die eigene Entscheidung zum Glauben, was sich z.B. in der Erwachsenentaufe äußert. Auch die Wahl der Mitgliedsbeiträge ist frei. Sie glauben an die Wiederkunft Christi und sehen den siebten Wochentag, den Sabbat, als Ruhe- und Feiertag. Deshalb findet auch am Samstag von 10 bis 12 Uhr der Gottesdienst statt, den die Gläubigen z. T. selbst gestalten, und zu dem alle eingeladen sind. Er wird parallel von der deutschen, polnischen und englischen Gruppe gefeiert.



Es ist eine gute Möglichkeit Kontakt zu der Adventgemeinde zu bekommen, genauso wie der zweimal im Jahr stattfindende Trödelmarkt für Kinder und Erwachsene im Frühjahr und im Sommer, an dem die Türen der Kirche offenstehen.

"Hier in Charlottenburg haben wir besonders viele Jugendliche" meint Prediger Müller. Für sie gibt es die Jugendbar "Daystar" - ein geselliges Zusammensein ohne Drogen bei Musik und Spiel. Sie hat jede Woche dienstags von 18 bis ca. 22 Uhr in der Schloßstraße 6 geöffnet.

Zum Advents Wohlfahrtswerk gehören das Senioren Wohn- und Pflegeheim und das Sterbehospiz in der Neue Christstr. 2, an das sich ebenfalls jeder Interessierte wenden kann. Beratung gibt es unter Tel.: 3260 6240

Weiterhin unterhält das Advent Wohlfahrtswerk das Krankenhaus Waldfriede mit Babyklappe, Alkoholkrankenhilfe und Suppenküche.

Bei weiteren Fragen ist Pastor Müller Ansprechpartner Tel. 32602546 oder man kann im Internet unter folgender Adresse mehr erfahren: www.berlin.adventisten.de H.K.

LEHRERUMSETZUNG AN DER NEHRING-SCHULE

Sorgen machen sich die Lehrer und Eltern der Nehring-Schule, da eine Umsetzung von Lehrern droht. "Diese Umsetzungen sind notwendig, weil an den Gymnasien Lehrer fehlen," so der zuständige Schulrat Schmitz. Geplant ist die Versetzung von vier Lehrern - dies ist jedoch nach Meinung der Elternvertretung und des Kiezbündnisses keinesfalls vertretbar!

In einem "Kiezforum" am Juli, das vom Kiezbüro zu diesem Thema unter Teilnahme von Herrn Stadtrat Naumann, dem Schulleiter Herrn Asmann und Herrn Schulrat Schmitz veranstaltet wurde, betonte die Elternvertretung nochmals, dass eine gute Ausstattung mit erfahrenen, qualifizierten Lehrern erhalten werden muss. Denn die besondere "Kiez-Mischung", mit je zur Hälfte deutscher und nicht-deutscher Kinder, erfordert besondere Lehr- und Betreuungsangebote. Mittlerweile liegt auch ein Beschluß der BVV vor, die sich gegen den Abzug von Lehrern aus der Nehring-Schule ausspricht.



ging die Elternvertretung bisher davon aus, dass allenfalls ein weiterer Lehrer umgesetzt werden könnte. In einer telefonischen Mitteilung vom Donnerstag, den 15.8.02, teilte Herr Schulrat Schmitz jedoch mit, dass drei Lehrer gehen müssen - damit sind es also doch insgesamt vier Lehrer!

Die Begründung: Den Schulen stände nur noch "100 %" der Lehrerstunden zu anstelle der bisherigen 105% - vor den Kommunalwahlen waren 105 % zwar noch das erklärte Ziel des Schulsenators, - aber wer weiß das noch so genau.....?

Und erinnern wir uns nicht auch noch an den "PISA-Schock" und die Rufe nach einer Bildungsoffensive? Die verwunderten Eltern der Nehring-Schule müssen allerdings feststellen: In Berlin scheint diese "Offensive" zunächst in einer Kürzung der Lehrerstunden zu bestehen?!

Wir appellieren an die Verantwortlichen, diese fehlgehenden Entscheidungen zu revidieren!

Dr. Marie-Luise Hansen,
Gesamtelternsprecherin der Nehring-Schule

Blumenladen

Wundtstraße 4
14059 Berlin

Kaufladen

Knobelsdorffstraße 15
14059 Berlin

Gebrauchtwarenhaus

Knobelsdorffstraße 15
14059 Berlin

e-mail: Platane19@t-online.de
www.Platane19.de

PLATANE 19



BORUSSIA-APOTHEKE

I. Hommes

Telefon 3 21 46 30
Knobelsdorffstraße 4
14059 Berlin



RESTAURANT BISTRO
BRAENDL
INTERESSANTE SPEISEN

Horstweg 5 14059 Berlin
Tel.: 030 321 7 123



Da bisher bereits eine Lehrerin aus privaten Gründen an eine andere Schule wechselte,

Unser Kiez

Die 6. Folge unserer Serie führt uns in die kleineren Straßen im Norden unseres Wohngebiets. Hier sind überwiegend Wohnstraßen zu finden, Geschäfte sind Mangelware. Im Fall der Christstraße war dies von Beginn an so geplant: Die Bürger wollten "ihre" Straße freihalten von Geschäfts- und Gaststättenlärm und verbannten diesen in die umliegenden Straßen (s. gesonderten Artikel in diesem Heft). Im Folgenden schauen wir uns daher gleich in vier Straßen auf einmal um.

CHRISTSTRASSE

Gastronomische Einrichtungen fehlen in dieser Straße völlig und auch der Einzelhandel glänzt durch Abwesenheit. Einzig die **Agentur Gasthaus** (Haus 29a) soll genannt werden, kann man hier doch einzelne Einrichtungsgegenstände wie Stühle, Bistrotische oder anderes Inventar erstehen, das als Muster im Schaufenster zu sehen ist. Der **Autoservice Nardenbach** auf dem Hof des Hauses Nr. 39 sowie die **Taxischule Kult** in Nr. 32 (über beide wird in einem späteren Heft zu berichten sein) komplettieren dann auch schon die "gewerbliche Vielfalt" der Christstraße.

NEUE CHRISTSTRASSE

Immerhin zwei gastronomische Angebote hält diese kleine Straße bereit: Die Kneipe **Hasenstall** (Haus Nr. 7) wird seit Februar dieses Jahres von Herrn Riegel geführt und bietet an Tischen und Tresen ca. 20 Personen Platz, draußen stehen bei schönem Wetter weitere 10 Plätze zur Verfügung. Es wird geknobbelt, Karten gespielt und dazu das gute alte Schultheiß zu 1,80 Euro für 0,4 ltr. getrunken. Ein Imbiß wird auch zubereitet, was in Berliner Kneipen ja nicht mehr selbstverständlich ist.

Von anderem Kaliber ist da das **Don Camillo**, was schon an den schwarzen Limousinen deutlich wird, die abends auf dem Bürgersteig parken. (Wie man hört, übernimmt hier der Wirt die Bußgelder - ein vorbildlicher Service ...). Dieses italienische Speiselokal ist als hochpreisig bekannt, es hatte während unseres Streifzugs leider Betriebsferien. Der Garten zur Schloßstraße hin ist durch dichte Hecken vor Lärm, Abgasen und unerwünschten Einblicken relativ geschützt. Reservierung unter 3223572 wird empfohlen!

NEUFERTSTRASSE

Wir biegen von der Schloßstraße links in die in die Neufertstraße ein und als erstes Geschäft fällt uns die **Galerie Theis** (Haus Nr. 6) ins Auge, die in drei Schaufenstern künstlerisch gestaltete Einrichtungsgegenstände wie Geschirr, Vasen, Schalen usw. zeigt. Seit

schon 16 Jahren ist hier bis 20 Uhr (!) abends Heinz-Jochen Theis anzutreffen, der mit viel Stolz und Liebe seine "Ware" aus Porzellan, Keramik oder Steingut anbietet. Er vertritt ebenso bekannte Künstler wie auch jüngere Talente, entsprechend groß ist hier die Preisspanne: ein Teeschalen-Unikat kann man bereits für 20 Euro haben, "es kann aber auch bis tausend gehen", schmunzelt Herr Theis vielsagend. Einen Schwerpunkt im Angebot bilden Stücke der Künstlerin Hedwig Bollhagen. Geschirr und andere Gebrauchsgegenstände aus Steingut sowie Fayencen sind hier zu den gleichen Preisen zu erstehen wie in der Bollhagen-Manufaktur in Marwitz!

An den Ecken zur Nehringstraße befinden sich mit dem Bioladen Lylla Dankbar und dem Tabakgeschäft von Herrn Dölle zwei Läden, die wir bereits vorgestellt haben. An der Ecke vis-a-vis hat das **Café Neufert** (Haus Nr. 16) seinen Standort. Neben diversen Kaffee-Arten wird auch Warsteiner (0,5 Ltr. zu 2,80) oder Flensburger (0,4 Ltr. zu 2,30) angeboten und freudig konsumiert. Morgens ab 9 Uhr gibt es Frühstück, ansonsten bleibt die Küche kalt. Der breite Bürgersteig bietet viel Platz, um an der Sonne zu sitzen, und im Nebenraum stehen ein Billardtisch sowie der Flipper "Terminator 2" - wo gibt es das sonst noch?

Der Obst- und Gemüseladen in Haus Nr. 22 ist zwar klein, aber übersichtlich und freundlich eingerichtet. Freundlich zeigt sich bei unserem Besuch auch Verkäufer Abbas Hassan, der auf seine Vitrine mit einem ungewöhnlich vielfältigen Angebot an verschiedenen Oliven verweist. "Wir sind kein türkischer Laden, sondern ein **arabischer Orient-Discount**", auf diese Klarstellung legt Herr Hassan noch Wert, ehe er uns wieder verabschiedet.

Ein paar Schritte weiter und wir stehen vor dem Haus Nr. 24, einem Geschäft, das seit nunmehr 17 Jahren weit über den Kiez hinaus bekannt ist: Die **Schuhschaukel** von Barbara Nieß. Wer fußgerecht gearbeitete Kinderschuhe aus schadstofffreien Materialien haben will und Wert auf Fachberatung legt, der ist hier an der richtigen Adresse. "Bei Kinderschuh ist das Qualitätsbewußtsein der Kunden stark ausgeprägt", freut sich Frau Nieß und gibt zu bedenken, daß nach einer neuen Prognose "jedes dritte Mädchen 100 Jahre alt werden wird - und davon ist es 99 Jahre lang auf gute Schuhe angewiesen". Füße vermessen, die richtige Größe auswählen und dabei sowohl die preislichen Vorstellungen der Eltern als auch die modischen Ansprüche des Kindes zu befriedigen - all' dies gehört zu den Aufgaben von Frau Nieß und ihren beiden Mitarbeiterinnen, und der kleine Laden ist immer voll ...

GARDES-DU-CORPS-STRASSE

Wir gehen über den Klausenerplatz und kommen zur letzten Straße unseres kleinen Rundgangs. Wir betreten zunächst den **Geboortshaus Laden** in Nr. 3: "Sachen für kleine Menschen" werden hier von Olga Marie Wernet und Inge Schick angeboten, die das Geschäft seit fünf Jahren in Eigenregie führen. "Von 0 bis 7 Jahre" alt ist laut Inge Schick die Zielgruppe, doch in Zukunft will sie auch Erwachsene mit ihrem besonderen Angebot erreichen - mit Textilien aus reinen Naturfasern, die nach strengen ökologischen und sozialen Kriterien angebaut und verarbeitet wurden. Daneben stehen Beratungsgespräche sowie verschiedene Kurse (Wickelkurs, Tragetuchkurs sowie ein Nähkurs) auf der Angebotsliste des Ladens.

Mit dem **Mata Mata** hat sich vor über einem Jahr im Haus Nr. 12 ein Fachgeschäft für "Reptilien, Amphibien und Wirbellose" angesiedelt. Wegen der Besonderheit des Ladens widmet sich ein eigener Artikel in diesem Heft dem Mata Mata.

Gegenüber finden wir mit dem **Prestige** (Haus Nr. 5) wieder eine Nachbarschaftskneipe mit preiswerten Getränken (Berliner Pilsener oder Engelhardt zu je 1,90 Euro das 0,4 ltr.-Glas) und kleinen Speisen (Eintopf, Strammer Max usw.). Ein großer Tresen lädt ebenso zum Verweilen ein wie einige kleine Tische, die bei gutem Wetter auf den Bürgersteig gestellt werden. Die Kundschaft kommt von Nebenan, man kennt sich gut, und zur WM-Zeit gab's für jedes deutsche Tor einen Schnaps gratis (man hätte beim Spiel gegen Saudi-Arabien dort sein sollen ...).

Unsere Tour endet an der Ecke Sophie-Charlotten-Straße, im - zumindest für Gourmets - bekanntesten Lokal des ganzen Wohngebiets, dem **Ana e Bruno**. Bruno Pellegrini heißt der Patron, dessen Küche seit 15 Jahren immer wieder Gegenstand von diversen Auszeichnungen durch kulinarische Fachzeitschriften ist ("Bestes ausländisches Restaurant 2001", verliehen von der Zeitschrift "Der Feinschmecker") und von Lobpreisungen durch Wolfram Siebeck ("Eines der besten Restaurants auf deutschem Boden!"). Ehefrau Alexandra stammt aus dem Badischen, Signor Pellegrini selbst kommt aus der Lombardei. Beiden gelingt es, auch einem etwas verunsicherten Gast mit ihrer Lockerheit und Freundlichkeit aus der Verlegenheit zu helfen: "Bei uns kann sich jeder wohl fühlen", versichert Frau Alexandra, und man glaubt es ihr gerne. Ach ja, die Preise! Die sind natürlich nicht gerade niedrig, aber ein exzellentes 4-Gänge-Menue zu 67 Euro kann man der Gattin zum runden Hochzeitstag vielleicht doch einmal spendieren, oder etwa nicht? Also bitte Ihre Reservierung unter 3257110, meine Herrn!

kadebe

HANDWERK UND DIENSTLEISTUNG

Nach den Glasereien wollen wir Ihnen nunmehr die Friseurbetriebe im Kiez vorstellen. Ein Blick in den "KiezPlan" verrät: es gibt davon ein gutes Dutzend in unserem Wohngebiet! Seit die Standortwahl für Handwerksbetriebe nicht mehr staatlich begrenzt wird, überläßt man diese den "Gesetzen des Marktes" - mit der Folge, daß viele von ihnen um ihre Existenz zu kämpfen haben. Wie soll nun das "KiezBlatt" die verschiedenen Friseure vorstellen, ohne diesen Wettbewerb zu beeinflussen? Wir entschieden uns dafür, die jeweiligen Besitzer selbst über ihren Betrieb sprechen zu lassen. (Wegen der Vielzahl der Friseure im Kiez wird diese Folge im nächsten Heft fortgesetzt - die Reihenfolge ist rein zufällig.)

Styling by Sevrin nennt sich der Friseursalon, der seit Ende Juli in den Räumen des inzwischen in die Pestalozzistr. 68 umgezogenen Kinderbekleidungsgeschäfts "Villa Kunterbunt", Klausenerplatz 11, niedergelassen hat. Die Besitzerin Sevim Ülgün präsentiert stolz ihren hell und freundlich eingerichteten Laden: "Wichtig für unseren Beruf ist die gute Kenntnis der verschiedenen Haarsorten - meine Spezialität ist die Arbeit mit dickem, langem Haar. Besonders gerne fertige ich Hochzeitsfrisuren an." Der Herrnschnitt kostet hier 13 Euro. (Die Preise für Damenschnitte sind wegen der verschiedenen Angebote der einzelnen Betriebe kaum vergleichbar, daher verzichten wir auf diese Angaben.)

Der **Salon Mary H.** in der Seelingstr. 16 ist bereits seit 16 Jahren hier ansäßig. Mary Hospodsky kennt den Trend: "Kurz, frech, sportlich, farblich auf den Hauttyp abgestimmt ist heuer sehr gefragt." Als Spezialität benennt sie "alles um's Färben und Tönen" sowie den "Erfolg der medizinischen Schere", mit dem sie dem Spliss ein Ende setzt. Ihre Preise bezeichnet sie als "stabil, gerecht und kiezfreundlich". (Herren ab 10,50)

Im **Salon Rūya** (Knobelsdorffstr. 45) bedient Sie Frau Rūya Erbar, die bereits 1989 ihren Meisterbrief erworben hat und seit 10 Jahren im Kiez ist. Auf diese lange Erfahrung ist sie stolz: "Ich bin inzwischen handwerklich so gut, daß ich spielend mit dem Haar umgehen kann." Als Spezialität nennt sie langes Haar, bei Damen wie bei Herren. (Herren ab 9,50)

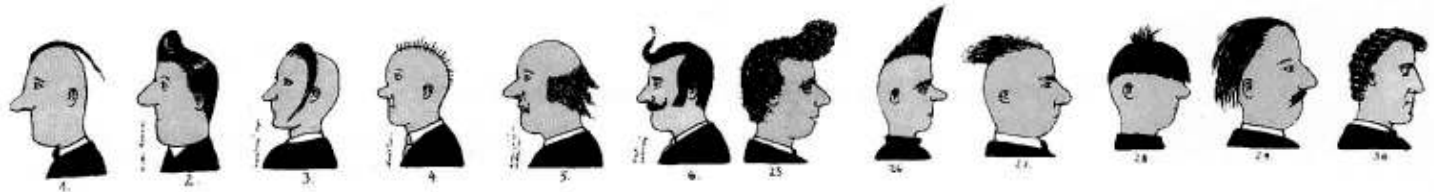
Bei **hair fashion** in der Danckelmannstr. 34 führen mit Ingrid Rambow und Ute Kutzner gleich zwei Cheffinnen Regie, und das schon seit 1982. Ihre speziellen Stärken sind "die Kreativität an sich, die aktuellen Modeschnitte und" - darauf legt Frau Rambow Wert - "die ordentliche Beratung." Die Atmosphäre sei sehr locker, bemerkt Azubi Laura augenzwinkernd, denn ihre Cheffinnen seien "ein bißchen verrückt", aber natürlich im positiven Sinne ... (Herren: 17,50)

Petra Farkas betreibt seit 5 Jahren im Horstweg 32 das **Hair-fidelity**. Das - nach eigenen Worten - "reizende, stilvolle, warme und herzliche Geschäft" leidet ein wenig darunter, daß die Geschäfte in der direkten Umgebung schon lange leer stehen. Ihrer Spezialitäten sind Farbe und Dauerwellen, aber auch Haarverlängerungen oder -verdichtungen mit Kunst- oder auch mit Echthaar, wobei sie auf die schonende Einarbeitung besonderen Wert legt. (Herren ab 12,00)

Nahe der Schloßstraße, in der Knobelsdorffstr. 10 finden wir die Friseure **Linie Z.** Besitzer Matthias Appel ist hier seit schon 17 Jahren tätig. Auf die Frage nach den Besonderheiten verweist er auf die "Atmosphäre der sehr hellen, offenen Räume sowie auf die Kommunikationsebene, die hier herrscht: "Ich schaffe für meine Kunden den Raum, in dem sie sich wohlfühlen und in dem ich gut arbeiten kann." Auf Schnupperpreise oder ähnliche Werbeaktionen verzichtet er, er verläßt sich lieber auf Empfehlungen. (Herren: 20,00)

(wird fortgesetzt)

kaede



Neufertstraße

benannt seit 30.3.1950 nach Hermann Neufert, geb. am 6.7.1858 in Altstadt, gest. 1935 in Charlottenburg Stadtschulrat in Charlottenburg
Alter Name: Magazinstraße, benannt seit ca. 1800, nach dem 1802 hier erbauten Magazin, in dem Hartfutter für die Pferde der Gardes du Corps aufbewahrt wurde.

Christstraße

Benannt seit 13.4.1885 nach den Eheleuten Robert und Marie Christ, die der Stadt Charlottenburg, in der er Stadtrat gewesen war, den "Tiergartenhof" (Berliner Straße) als Robert-und-Marie-Christ-Stiftung hinterließen. Der Ertrag aus dieser Stiftung sollte armen Kindern zugute kommen.
Alter Name: Braunsche Privatstraße

Gardes-du-Corps-Straße, benannt seit 23.2.1887

nach der Leibwache des preußischen Königs, dem Kavallerie-Regiment Gardes-du-Corps, von dem eine Schwadron seit 1740 in Charlottenburger Bürgerquartieren, seit 1800 in der Schloßkaserne untergebracht war, bis sie 1889 nach Potsdam verlegt wurde.
Quelle: Edition Hentrich, 1993

KLEINES RÄTSEL:

Es gibt ihn noch, den alten Türgriff!
Wo wird er noch benutzt?



Am Eingang zur Florisee in der Christstraße 36

Ebert Schuhe und Reitstiefel

vom Fachmann
Schuhe in 11 Weiten spez. für
lose Einlagen und Fußbettung
angepaßt und handvermessen
für Damen und Herren.
14059 Berlin, Nehringstraße 32
(Ecke Neue Christstraße,
Nähe Schloß Charlottenburg)
Telefon (030) 3224038
Telefax (030) 32213 28

THOMA SERVICE THOMA SERVICE

THOMASCHKY

Schädlingsbekämpfung
Desinfektion · Reinigung
Horstweg 28 · 14059 Berlin
Tel.: 3 21 63 41 · Fax 3 21 23 28

THOMA SERVICE THOMA SERVICE

Galerie & Wein

Weine aus Deutschland,
Spanien, Italien,
Frankreich und Österreich
Weinspezialitäten und Zubehör
Klausenerplatz 22
14059 Berlin
Telefon (030) 322 71 19
in der Adventszeit Mo - Frei bis 20 Uhr

TEE-O-D'OR®

teas & tins & tasteful things
Klausenerplatz 15
14059 BERLIN
mo, di, do, fr 10-18 Uhr
mi 12-18, sa 10-18 Uhr
24-STD.-ONLINE-SHOP UNTER:
www.tee-direkt.com

Restaurant Anna Domini

Klausenerplatz 21, 14059 Berlin
Tel: 030/32 60 19 70
Fax: 030/32 60 19 71
Kaffeespezialitäten + Speisen
Täglich Frühstück ab 9 Uhr

Bühler

Floristik
Knobelsdorffstr. 39
14059 Berlin
Tel/Fax 325 84 54
Mo. - Fr. von 8.30 - 18 Uhr
Mittwoch ab 14 Uhr
Sa. von 8.30 - 13.30 Uhr

Historisches von der Christstrasse...

Der Baubeginn der Wohnhäuser auf der Christstrasse startete im Jahr 1872 mit den Gebäuden der Hausnummern 23, 28 und 34. Zu jener Zeit herrschte ein akuter Wohnungsmangel, nicht zuletzt als Folge der fortschreitenden Industrialisierung. Damals standen die ersten Häuser noch mitten in den Wiesen, und die ersten Bewohner der Christstrasse konnten vom Balkon im ersten Stock nicht nur das Schloss Charlottenburg bewundern, sondern zum Westen hin den Spandauer Berg und östlich den Stadtkern Charlottenburgs sehen. Kaum vorstellbar für heutige Bewohner, die beim Blick aus dem Fenster gerade mal die Häuser gegenüber und die Strassenbäume erspähen.

Typisch für die ersten Häuser ist die relativ niedrige Geschosshöhe der Gebäude; meist gab es ein höherliegendes Kellergeschoss und 2 oder 3 Obergeschosse. Bei einigen Häusern wurde in späteren Jahren aufgestockt. Alle Häuser der Christstrasse hatten kleine Vorgärten, die erst Anfang des 20. Jahrhunderts beseitigt wurden, um die Gehwege zu verbreitern. Durch die heute fehlenden Vorgärten erklärt sich der etwas seltsam herausragende Balkon des Hauses Nr. 28.

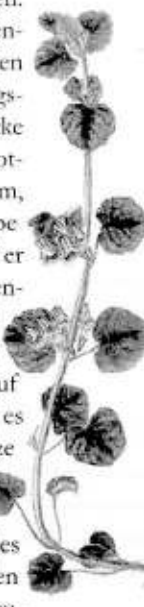
.....Aldi Anno 1800

Der schlichte, niedrige Bau scheint so gar nicht zu den Häusern der Umgebung zu passen. Das Gebäude gehörte einst zum damaligen Militärstandort am Schloss Charlottenburg. Im Gebiet um den heutigen Klausenerplatz gab es Stallungen und Kasernen

Herr Gundermann vom Ziegenhof (Glechoma hederacea)

Im Mai sah ich einen alten Bekannten im Ziegenhof, der mir durch sein blühendes Aussehen gleich auffiel: den Herrn Gundermann.

Sonst eher unauffällig in graulichgrün gewandet, leuchteten seine hell-violetten Blüten. Die bis zu zwei Zentimeter langen lippenförmigen Kronröhren saßen in lockeren Scheinquirlen. Er stand an seinem Lieblingsaufenthaltsort, einer nährstoffreichen Ecke im Ziegenhof, und pflegt seine weiche, zottige Behaarung. Ich unterhielt mich mit ihm, wobei er seine vorn ausgerandete Oberlippe gerade vor schob. Es gehe ihm gut, sagte er und verwies auf seine rundlichen, glänzenden Blätter. In seiner kriechenden Weise komme er an so mancher Hecke oder Mauer entlang, gelegentlich auch mitten auf einer feuchten Wiese. Ein wenig erstaunt es ihn, dass er gar nicht mehr als Heilpflanze gefragt sei, obwohl er doch schon seit dem Altertum geschätzt war. Wer weiß schon, dass sein Krautabsud als kräftigendes Mittel und zum Abwaschen von Wunden benutzt werden kann. Er hat einen bedeu-



Kino Mali, heute Aldi-Einkaufsmarkt

sowie einen Exerzier- und Reitplatz. In den Kasernen war z.B. das Garde-du-Corps-Regiment stationiert.

Schon 1802 war auf dem Gelände des heutigen Aldi-Marktes ein Magazin für Pferdefutter errichtet worden, auf dem Plan von 1857 als Garnissionsspeicher eingezeichnet. 1896 wurde an Stelle des Futterlagers eine Reithalle gebaut, die bis 1918 als solche genutzt wurde. Danach wurde das Gebäude zu einer Notkirche des Ordens der Kamillianer umgebaut, die sich um die sozialen Belange der Bewohner des Viertels kümmerten. 1932 zog der Orden in die neuerbaute Kirche am Friedrich-Karl-Platz. Nach einer Neugestaltung des Gebäudes hielt das Kino "MALI" Einzug, das bis 1968 betrieben wurde. Anschließend gab es wieder einmal einen Umbau, um einem Lebensmittel-Supermarkt Herberge zu gewähren. Und bis heute ist die Nutzung mit der ursprünglichen sehr wohl vergleichbar: als Futterspeicher.

gk

tenden Gehalt an Gerbstoffen, Mineralsalzen und Bitterstoffen, die für Pferde sogar giftig sind. Richtig angewandt, regt er die Magensaftbildung und die Verdauung an, wirkt entzündungshemmend und unterstützt die Auflösung von Gallensteinen. Ein leises Seufzen kommt über seine dreigelappte, purpurn gefleckte Unterlippe: Nicht einmal als Küchengewürz wird er noch verwendet, dabei könnte er es mit seinem angenehmen Aroma und würzigen Geschmack durchaus mit der Petersilie aufnehmen. Und noch etwas sei in diesen Zeiten des Aberglaubens und Misstrauens von Bedeutung: Wer zur Walpurgisnacht einen Kranz aus seinen Gundelreben trägt und zur Kirche geht, soll fortan alle Hexen und bösen Geister erkennen können.

Meine Freundin, der ich den lebenswürdigen Herrn Gundermann vorstellte, schrieb mir später, dass ihr jener Herr doch als der vernünftigste und schönste Mann ganz Berlins in Erinnerung geblieben ist. Seine Bekanntschaft ist jedenfalls lohnend.

WIDERSTAND ZWECKLOS?

Erfahrungen im Kampf gegen die UMTS-Station in der Nehringstraße

Anfang April beobachteten die Anwohner des Eckhauses Nehringstr. 32/Neue Christstr.4 fasziniert, wie ein riesiger Kran Metallträger auf das Dach ihres Hauses hievte.

Als aber bekannt wurde, dass es sich bei den Arbeiten um den Aufbau einer UMTS-Mobilfunkstation handelte, verwandelte sich die anfängliche Faszination in Sorge um die eigene Gesundheit, denn über die Gefährlichkeit der Strahlungen hatte man schon einiges gehört. Die Betreiber der Sendestation (in diesem Fall MobilCom) und die Bundesregierung behaupten zwar, die für die UMTS-Stationen geltenden Grenzwerte stellen sicher, dass von den Sendern keine gesundheitlichen Gefahren drohen, aber es besteht auch unter den Befürwortern der Technik Einigkeit darüber, dass die Bewertung der mit der neuen Technik verbundenen Gefahren noch nicht abgeschlossen ist. Mit anderen Worten: Wir alle werden zu Versuchskaninchen für die Auswirkungen einer neuen Technik gemacht. Aus diesem Grunde wandten sich die besorgten Anwohner des Hauses und einiger Nachbarhäuser an das Kiezbündnis mit der Bitte um Unterstützung.

Zu einer spontan einberufene Mieterversammlung im Mieter-Club (Neue Christstr. 8) kamen über 30 Anwohner, nach einigen Diskussionen beschloß man, Unterschriften gegen die Inbetriebnahme der Station zu sammeln. Einige Mieter erklärten sich bereit, in einer Arbeitsgruppe weitere Aktionen vorzubereiten.

Die Unterschriftensammlung brachte in ca. 6 Wochen über 700 Unterschriften, obwohl sie nur in einigen Geschäften in der unmittelbaren Umgebung des Hauses auslagen.

Weitere Aktionen der Anwohner:

- Es wurden Plakate angefertigt und geklebt;
- Es wurden Transparente gemalt und an verschiedenen Häusern befestigt;
- Am Tag des Kiezfestes (25. Mai) gab es eine Protestversammlung vor dem Haus;
- Die Presse wurde informiert, einige berichten ausführlich (Berliner Abendblatt, Berliner Zeitung);
- Das Bezirksamt wurde informiert, eine Bürgeranfrage wurde gestellt und in der BVV behandelt, eine Anhörung in den Ausschüssen für Gesundheit und Umwelt fand statt;
- Die Nehringschule und die Peter-Jordan-Schule wurden gebeten, sich an dem Protest im Interesse ihrer Schüler zu beteiligen;
- Die Hausverwaltung und der in Köln wohn-



nende Hausbesitzer wurden angeschrieben; später wurden ihm auch die Unterschriftenlisten zugestellt;

- Die Petitionsausschüsse von Bundestag, Abgeordnetenhaus und Bezirk wurden angerufen;
- Die in der BVV vertretenen Parteien wurden um Unterstützung gebeten.

Diese gesamten Aktivitäten zogen sich über etwa zwei Monate hin und bedeuteten für die kleine Gruppe einen nicht geringen Arbeitsaufwand. Die Arbeit scheint aber für die Katz gewesen zu sein, denn - das Bezirksamt zeigte zwar Verständnis und sogar Sympathie mit unserem Anliegen, sah allerdings keine Möglichkeit, zu intervenieren;

- Der Petitionsausschuß des Bundestages reagierte ähnlich;
- Bündnis 90/Die Grünen und SPD stellten unterstützende Anträge in der BVV und im Abgeordnetenhaus, die aber im konkreten Fall keine Auswirkungen haben;

- der Hausbesitzer verwies per Brief auf die Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte und hielt sich fort an bedeckt und die Hausverwaltung schaltete von Anfang an auf Durchzug. Somit droht nun, daß die Station wie geplant im Herbst in Betrieb gehen wird. Es sei denn, der Hausbesitzer besinnt sich doch noch eines Besseren ...

Fazit: Die geltende Rechtslage macht ein Vorgehen gegen die UMTS-Stationen äußerst schwierig. Die Kommunen können Anlagen, die den Grenzwerten entsprechen, nicht verhindern. Bei Konflikten sind sie auf gütliche Einigungen mit den Betreibern angewiesen. Die Betreiber müssen lediglich die Inbetriebnahme der Anlagen an die Kommunen melden. Die Anwohner werden gar nicht informiert oder gefragt. Freiwillige Zusagen, bei der Platzierung der Sender möglichst großen Abstand zu Kindergärten, Schulen, Altenheimen etc. zu wahren, lassen sich in Wohngebieten in der Praxis kaum umsetzen.

Derartige Stationen sind letztlich nur zu verhindern, wenn es der Mieterschaft gelingt, die Hausbesitzer zum Verzicht auf diese Nebeneinnahme zu bewegen. Die WTR hat erklärt, daß sie auf keines ihrer Häuser eine derartige Anlage installieren lassen werde, aber bei privaten Besitzern ist dies meist schwieriger, zumal, wenn sie nicht in Berlin leben und von einer anonymen Hausverwaltung vertreten werden.

Christoph Bruch/Klaus Betz

UMTS und kein Ende...



Ein Leser (herzlichen Dank, Herr D!) schrieb uns, dass auch auf dem Dach der Danckelmannstrasse 31 / Kaiserdamm 7 in einer Nacht-und-Nebel-Aktion ein UMTS-Sendemast errichtet wurde.

Mittlerweile gibt es vermehrte Proteste nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen europäischen Ländern. Interessante aktuelle Gerichtsurteile aus Hamm und Münster sowie andere Informationen zum Elektrosmog können im Internet nachgelesen werden:

elektrosmognews, <http://www.elektrosmognews.de>

G. Klein

OPTIK

AM KLAUSENERPLATZ

G. BRÜNTGENS

KLAUSENERPLATZ 23

14059 BERLIN

TEL./FAX 030 - 321 85 01

E-MAIL: g.bruntgens@gmx.net

PIZZERIA

ONUR

Imbiss Café

Inh: T.-H. Yagbasan

Tel: (030) 321 20 36

Danckelmannstraße 13

14059 Berlin



Inh. Bernhardt Fey

Knobelsdorffstraße 39

14059 Berlin

Tel: 030 / 3 21 59 87



ELPING & GÜNTHER
WEINHANDEL GbR

Klausenerplatz 6
D-14059 Berlin-Charlottenburg
Tel/Fax: ++49 (0)30 325 79 06

Geschäftszeit: Mo ab 14.00, Di-Do ab 12.00,
Fr ab 10.00 jeweils bis 20.00, Sa 10.00-16.00



Fleischermeister
Frank Bauermeister
Fleischermeister
Blokäse, Biowein, Heiße Thake,
Partyservice, hausgemachte Wurst ...
Danckelmannstraße 11 · 14059 Berlin
Telefon 321 67 42
und 32 67 67 60
Fax 32 67 67 61

Für die Freunde türkischer
Kultur und Gastronomie



Das besondere Restaurant in Berlin
Knobelsdorfstraße 35 · 14059 Berlin
T (030) 3 22 45 57 Fax (030) 3 21 18 46

stehbistro

Gerwens & Gerwens
Partyservice -Catering

Danckelmannstr. 30

14059 Berlin

Tel / Fax: 326 050 79

Mo - Fr von 7.00 -16.00



Horstweg 31
14059 Berlin
Telefon: 030 - 32 10 49 60

tägl. außer Sonntag ab
14.00 Uhr geöffnet

Dicker Wirt

Danckelmannstraße 43
14059 Berlin
Tel.: 321 9942



Mo - Sa ab 12⁰⁰ geöffnet
So ab 09⁰⁰ Uhr Frühstück

SO SCHÖN WOHNEN CHAMÄLEONS...

...dies ist nicht die Werbung für ein angesehenes Design-Kaufhaus - sondern die Wirklichkeit, wenn man Mata-Mata-Terraristik in der Gardes-du-Corps-Straße Nr. 18 einen Besuch abstattet. Aber nicht nur die Chamäleons, sondern auch Schlangen, Spinnen, Echsen, Amphibien und Klein-säugetiere wohnen ausgesprochen angenehm und artgerecht in den Terrarien.

Aber bleiben wir beim Chamäleon. Bei Mata-Mata kann ein Chamäleon - chamaeleo dilepis aus West-Afrika - in das Terrarium eines Artgenossen blicken, was ihn schon mal unter Stress geraten lässt. Ein Grund die Farbe zu wechseln. Andere Gründe sind Gefahr, Temperaturunterschiede und wechselnde Lichtintensität. Der Farbwechsel dient der Kommunikation mit Geschlechtspartnern oder Konkurrenten. Paarungsunwillige, bedrängte Weibchen können rot anlaufen vor Wut. Konkurrernde Männer sich schwarz ärgern. Ihre Familie sind die Echsen und ihre Vorfahren vielleicht die Drachen.

In einem kleinen Terrarium gleich neben dem Eingang lebt eine Strumpfbandnatter, alias thamnophis sirtalis. Sie musste in Spandau hinter einer Spüle befreit werden. Inzwischen gehäutet, zeigt sie ein wunderschönes Schuppenkleid. Im Nachbar-Terrarium wohnen klitzekleine Eierschlangen. Damit z.B. die Entnahme von Wildfängen nicht zu sehr in die Population eingreift, wird Schlangennachzucht - bei Mata-Mata werden Gelege gehegt und gepflegt - betrieben. Außerdem weiß der Käufer was ihn bei der Anschaffung einer Schlange an Größe etc. erwartet

So könnte man stundenlang die Wesen beobachten, bewundern, und sich die spannenden Geschichten, die Herr Treu über die Artenbestimmung, Lebensraumansprüche und Gefährdungsursachen zu erzählen weiß, anhören. Von seiner Mutter hat der die Liebe zu Amphibien geerbt. Er hat im Zoo gearbeitet, dann als Falkner, in Mittelasien für den Zoo Leningrad



Schlangen gefangen. Die Kundschaft - sie kommt aus ganz Berlin - erhält kompetente Beratung und Information aus 25 Jahren Terraristik-Erfahrung. Vor dem Kauf sollte klar sein, welche Bedürfnisse ein Tier an seine Haltung hat und ob man ihm diese Bedingungen bieten kann. Falls Zweifel bestehen, sollte es beim Schauen bleiben.

Nicht artgerechte Haltung bei allen Reptilien führt oft zu blutigen Nasen, wenn die Terrarien zu klein sind, sind sie aber zu groß, wird die Futtersuche zum Stress. Speziell für die Haltung von Gift- und Riesenschlangen, Skorpionen, Vogelspinnen, Krokodilen und Waranen sollten die Tierliebhaber eine Ausnahmegenehmigung vom Bezirk einholen. Die wird erst erteilt, wenn Sachkundigkeit und Zuverlässigkeit des Halters geprüft wurden. Das bedeutet ein korrektes polizeiliches Führungszeugnis und das Einverständnis der Nachbarn mit den neuen Untermietern. Über die legale Herkunft der Tiere, gibt ein Artenschutz-Buch Auskunft, das regelmäßig von der unteren Naturschutzbehörde überprüft wird. Der Verkauf einer Abgottschlange ist die jüngste Eintragung.

Neben all den Exoten, lebt ein Pelztier im Mata-Mata. "Maus - aber großes" rief aufgeregt eine Frau in den Laden. Und draußen saß Mongkii, bekam natürlich Asyl und manchmal schäkert das Frettchen auch mit der Kundschaft.

Service: Übernahme von Problemtieren, Beratung, Schulung, Sicherstellung, Urlaubsbetreuung + Winterschlafquartiere

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 10-18 h, Sa 10-14 h. g

DAS KIEZBLATT QUIZ

- Wer war Heinrich Seeling?
A ein Baustadtrat
B ein Gartenarchitekt
C ein Kommunist
- Wieviel Bauchtanzdarbietungen gab es auf dem letzten Kiezfest zu bewundern?
A zwei
B drei
C eine
- Wo findet man das deutsche Institut für Ufologie?
A in Köpenik
B in der Seelingstraße
C wie war noch die Frage?
- Worüber wurde im letzten Kiezblatt nicht berichtet?
A über den Seelingtreff
B über das Zap
C über den Ziegenhof
- Was versteht man unter einer Baurnscheibe?
A eine Scheibe Holz
B eine ungepflasterte Fläche
C eine Scheibe Kuchen
- Einmal im Monat steht auf dem Klausenerplatz
A die Kiezbühne
B ein Ufo
C ein Sondermüll Mobil
- Wofür steht die Bezeichnung "Block 128"?
A eine architektonische Konstruktion
B einen Häuserblock
C einer Rap Gruppe
- Welchem Wildtier fielen die Hühner auf der Freifläche zum Opfer?
A einem Fuchs
B einem Waschbären
C einem Wildschwein

Auflösung letzte Seite

Hzk



DIE KENN ICH DOCH?!

Diesmal hat Mechthild Katzorke, Dokumentarfilmerin, die mit ihrer kleinen Tochter und ihrem Lebensgefährten hier lebt und arbeitet, die Fragen beantwortet:

1. Welche Stelle oder welchen Ort liebst Du im Kiez Klausenerplatz und warum?

Am liebsten im Kiez mag ich meine Terrasse mit Ausblick auf Ziegen? und Drachenhof. Ich bin zu Hause und trotzdem treffe ich viele Leute, in der Mehrzahl Mütter mit ihren Kindern auf dem Weg von oder zum Kinder? oder Schülern, zum Einkauf oder direkt in die Buddelkiste.

2. Was ist für Dich typisch hier im Kiez?

Typisch im Kiez ist, dass die Zeit stehengeblieben ist, irgendwann in den Siebzigern eigentlich, hätte es da nicht

noch die Hausbesetzungen gegeben. Typisch ist auch die Art, wie Dinge hier nicht laufen, die anderswo in Berlin ganz einfach sind, ein Falafel-Laden oder ein Laden mit leckeren Käsesorten. Ich bin aus dem Osten und manchmal kommt es mir hier vor wie im Osten damals (während der Osten, da wo ich herkomme, der Prenzlauer Berg, jetzt der Westen ist).

3. Was wünschst Du Dir für den Kiez in den nächsten 100 Jahren?

Was ich mir wünsche, mh? Vielleicht ein bisschen mehr Kultur. Da hatte doch neulich eine Galeristin die Idee, im alten türkischen Friseur eine Wandergalerie zu machen. Ich hab's mir angesehen, die Räume waren sehr schön und und die Spuren versuchter Sanierung liebevoll naturbelassen. Die Ausstellung passte ausgezeichnet gerade in diese Räume. Nur es kamen keine Leute. Ein bisschen kulturmuflig ist es hier, das dürfte sich gern ändern.

4. Wohin führst Du gute Freunde hier im Kiez und warum?

Ich führe meine Leute eigentlich so im Kiez nicht aus, es sei denn auf meine Terrasse oder wir spazieren zum Liezensee, aber das ist ja nicht mehr Kiez. Das liegt aber nur halb am Kiez und die andere Hälfte daran, dass ich so gern zu Hause bin.

5. Was macht für Dich den Charme des Kiezes aus?

Der Charme des Kiezes ist für mich die Ruhe und das völlig Unzeitgemäße, die stehengebliebene Zeit, oft jedenfalls. An anderen Tagen kann es mich auch mal nerven.

6. Warum und seit wann lebst Du hier?

Ich lebe seit 1986 hier, anfangs wegen der Nähe zum Grünen, inzwischen, weil das hier doch so eine Art Heimat geworden ist.

wird fortgesetzt.

DER KIEZ IN DER LITERATUR

UNSERE STRASSE ein Roman von Jan Petersen, erschienen im Pahl Rugenstein Verlag

Jan Petersen (Hans Schwalm) beschreibt als Zeitzuge und Mitwirkender des faschistischen Widerstandes die Ereignisse von 1933/34 in der Wallstraße (heute Zillestraße). In dieser Straße lebte er neun Jahre. Die Schicksale der Bewohner sind Beispiele dafür, was sich in anderen Städten und Straßen abspielte. Unter lebensbedrohenden Schwierigkeiten gelang es ihm, das fertige Manuskript nach Prag zu schmuggeln. Im April 1935 erschien ein Auszug in Paris, 1936 der komplette Roman in Prag und 1947 in Deutschland.

Das Buch ist z.Zt. nur antiquarisch erhältlich, z.B. im Internet unter der Adresse: www.zvab.de (Zentrales Verzeichnis Antiquarischer Bücher).

STADT IM KOPF Hardt-Waltherr Hämer, Joris Verlag GmbH, herausgegeben von Manfred Sach

Als Erinnerung an eine ungewöhnliche Lebensleistung beschreiben verschiedenen Autoren zahlreiche Projekte des in Berlin lebenden und arbeitenden Architekten und Hochschullehrers. Unter der Überschrift "Behutsame Stadterneuerung" faßt Rudolf Schilling auf 38 Seiten die verschiedenen Phasen der Altbauanierung "Block 118" im Sanierungsgebiet Klausenerplatz mit all seinen Problemen und bürokratischen Hürden eindrucksvoll zusammen. Das Buch liegt im KiezBüro aus.

MIETER STÖREN. Alltag u. Widerstand in einem Berliner Sanierungsgebiet von Eva Schindele, Rotbuch Verlag

Spannende Reportage aus den Sanierungszeiten im Kiez. Die Autorin war als "Doppelagentin" sowohl bei der "Neuen Heimat", als auch bei der "Mieterinitiative" tätig und schildert Strategien und Aktivitäten beider Seiten, die sich in den 70er Jahren teilweise erbitterte Kämpfe lieferten. Wer den Kiez verstehen will, sollte sich dieses Büchlein unbedingt besorgen!

Leider ist dieses Buch auch vergriffen, deshalb im Antiquariat suchen (siehe oben).

WIR Wohnungsbaugesellschaft in Berlin mbH
Ein Unternehmen im GEWOBAG-Verbund
Schwedter Straße 8/9 10119 Berlin
Tel: 030 144 32 3-0
www.wir-gmbh.de

"Zum Fressen gern"
Tiernahrung + Zubehör
Ist Klaus Procter
www.zum-fressen-gern.de

14059 Berlin-Charlottenburg - Horstweg 29

- Markenprodukte: **Kiddo, Nutro** und ...
- Frischfleisch (tiefgef. u. abgep.)
- Frost- u. Flockenfutter für Zierfische
- Katzenschutznetze, Kratzbäume
- Käfige, Transportboxen u. Taschen
- Lieferservice und ...

☎ 322 73 13 Fax 22 19 35 62
Mo, Di, Do, Fr, Sa, 10-18 Uhr, So, 10-17 Uhr

Heinrich
Restaurant im Zillehaus
Deutsche und vegetarische Küche
Spezialitäten vom Pferd
Ausstellung von Zillebildern

Geöffnet ab 16 Uhr
warme Küche bis 24 Uhr
Sophie-Charlotten-Straße 88
14059 Berlin-Charlottenburg
Telefon/Fax 030 / 3 21 65 17

Dr. Ingrid Bock
Orthopädie-Schulmedizinische

Bergemann

Orthopädische Moßkuchen • Einlagen nach Maß und Gips
Orthopädische Schahzurrichtungen • Lieferservice aller Kassen
und Bahnhöfe

14059 Berlin - Horstweg 30 - ☎ 030/3216950

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.30 - 13.00 und 14.30 - 18.00 Uhr, Samstag 9.30 - 12.00 Uhr
U-Bahn Sophie-Charlotte-Platz, Bus U19

BOLLHAGEN KERAMIK

große Auswahl, viele Dekore
(Manufakturpreise)

GALERIE THEIS
Neufertstraße 6 T: 321 23 22

Di-Fr 16-20 Uhr, Sa 14-18 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Idee & Gestaltung
Satz & Belichtungsservice
Offsetdruck & Stanzarbeiten
Weiterverarbeitung

DRUCKEREI ROOCK

Nilhackstraße 6, 10585 Berlin
Telefon: 341 20 79, Fax: 341 31 73
druckerei-roock@t-online.de
www.druckerei-roock.de

VINUM

SPEZIALITÄTENKONTOR

ANDREAS SCHIEHEL
Dankelmannstraße 29 • 14059 Berlin
Tel: 030/322 66 19 • Fax 030/322 66 22

Montag - Freitag 14.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 20.00 Uhr
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr

KL MEDDESIGN

ich gestalte Ihre
Werbeflyer
Geschäftspapiere
Visitenkarten
natürlich auch Ihre
Website

Christiane Kleine Mediengestalterin
Nehringstr. 16 030-32102430
www.kleine-mediendesign.de

Verband alleinerziehender Mütter und Väter Landesverband Berlin e.V.

Beratung, Information, Treffpunkt

Seelingstr. 13, 14059 Berlin
Tel.: (030) 851 51 20
Mail: vamv-berlin@t-online.de

Mo, Di, Do, Fr von 9 - 13 Uhr
www.vamv-berlin.de

Keine CarSharing-Station im Kiez

Nach jahrelangem Bemühen seitens des Kiezbündnisses, der Gebietskoordination und der WIR müssen wir nun leider das Scheitern unseres CarSharing-Projekts im Kiez bekanntgeben.

Obwohl das Bezirksamt geeignete Stellflächen in der Schloßstraße bereit gestellt hatte und die WIR bereit war, dafür die Gebühren zu bezahlen, scheiterte das Projekt letztlich am Desinteresse von "stattauto", die sich davon keinen wirtschaftlichen Nutzen verspricht.

Wer dennoch Interesse an CarSharing hat, kann wie bisher die stattauto-Station an der Epiphanien-Kirche nutzen, allerdings zu den üblichen Bedingungen und nicht zu den günstigeren Konditionen, die wir uns mit unserem Projekt erhofft hatten.

NEU
NEU
NEU
NEU
NEU
STOP
STOP
ADRESSEN
MISZ

Bezirks-Broschüre 2002 ist da!

Die neue Broschüre des Bezirksamts "Charlottenburg-Wilmersdorf. Neuer Bezirk mit Zukunft" ist erschienen und kostenlos im Kiez-Büro erhältlich.

Das Heft enthält alle aktuellen Adressen und Telefonnummern von Behörden, Ärzten, Kitas, Schulen usw. im neuen Großbezirk sowie viele nützliche Hinweise für die Bürger.

Suche dringend Küchenbuffet, 1,40 x 1,60 m breit, mit Aufsatz Tel: 326 03 685 (Tina)

Noch im Aufbau - ein privat gestaltetes Webportal für Anwohner, Freunde und Touristen des Klausenerplatz Kiezes: <http://www.klausenerplatz-kiez.de>

Freundliche ältere Dame, leider an den Rollstuhl gebunden, freut sich über Begleitung ins Museum o.ä. Interessierte bitte melden unter T: 357 936 12, Frau Janssen. (Kein Verdienst)

STOP - STOP - STOP - STOP - STOP - STOP
Mieterhöhung erhalten? - Mieterbeirat berät!
Mo + Do 17-18 Uhr

STOP - STOP - STOP - STOP - STOP - STOP

Öffnungszeiten KiezBüro Seelingstraße 14
montags Kiezbündnis, Mieterbeirat 17 - 18 Uhr
dienstags Gebietskoordination 16 - 18 Uhr
mittwochs Gebietskoordination 16 - 18 Uhr
donnerstags Mieterbeirat 17 - 18 Uhr
Unter Telefon-Nummer 308 244-95 und Fax -98 sowie e-mail KiezBuero@t-online.de erreichen Sie Kiezbündnis, Mieterbeirat, Gebietskoordination und die KiezBlatt-Redaktion

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

10617 Berlin Rathaus Charlottenburg,
Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin
Rathaus Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 4,
10707 Berlin -Tel.: 90291-0
Internet: <http://www.charlottenburg-wilmersdorf.de>

Bürger-Service-Zentrum

Rathaus Charlottenburg, Zimmer 100a-d,
Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin
Tel.: 90 29-1 33 33
Fax: 90 29-1 22 77

Sprechzeiten:

Mo 9-15, Mi 11-15, Di u. Do 9-18 und Fr 9-14 Uhr

Das **KiezBlatt** ist eine Stadtteilzeitung für das Wohngebiet zwischen Spandauer Damm, Kaiserdamm, Schloßstraße und Sophie-Charlotten-Straße.

Es wird herausgegeben vom Kiezbündnis Klausenerplatz e.V., Seelingstr. 14, 14059 Berlin, und erscheint vierteljährlich.

Die Auflage beträgt 3.000 Exemplare. Der Vertrieb erfolgt über Auslagen und Verteilerboxen in über 100 Geschäften, Lokalen und Einrichtungen im Wohngebiet.

Die Zeitung ist gratis. Sie wird finanziert über Anzeigen und Spenden sowie aus Mitteln des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf und der WIR Wohnungsbaugesellschaft in Berlin mbH.
Vi.S.d.PG: Klaus Betz, Dankelmannstr. 44, 14059 Berlin
Redaktion: c/o KiezBüro, Seelingstr. 14, 14059 Berlin.
Tel.: 30 82 44 - 95 ; Fax: -98, e-Mail: KiezBuero@t-online.de

LAY-OUT: KIZZ-MIZZ

Der Kiez stellt (sich) aus: MUSEUM DER KLEINEN DINGE

Wie schon angekündigt, soll im Rahmen der diesjährigen Aktion **KUNST IM KIEZ** vom 27. 09. bis zum 26. 10. eine Ausstellung von kleinen Dingen des Alltags stattfinden.

Wir suchen "Schätze", die Erinnerungen wecken, eine Geschichte erzählen: das erste Transistorradio, die Haarspange der ersten Liebe, das Lieblingsrezept der Familie ... Herzstücke mit persönlicher Bedeutung, die den sozialen und kulturellen Hintergrund und die Vielfalt des bunten Völkchens am Klausenerplatz offenbaren. Präsentiert wird alles in selbst gestalteten Schuhkartons und mit kleinen Texten, die den Mitmenschen die Bedeutung erschließen.

Wer mitmachen möchte, kann seinen fertig gestalteten Schuhkarton ab sofort in den Sprechzeiten des Kiezbüros (Di und Mi von 16 bis 18 Uhr) in der Seelingstraße 14 abgeben.

Vom **26. 08. bis zum 19. 09.** wird jeweils **montags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr im MieterClub (Neue Christstraße 8)** eine **WERKSTATT** eingerichtet. Wer möchte, bekommt hier Rat und Tat zur Umsetzung seiner Idee. Material ist vorhanden oder kann mitgebracht werden. Auch hier können natürlich die fertigen "Werke" abgegeben werden. Letzter Termin zur Abgabe der gestalteten Kartons ist der 19. September.

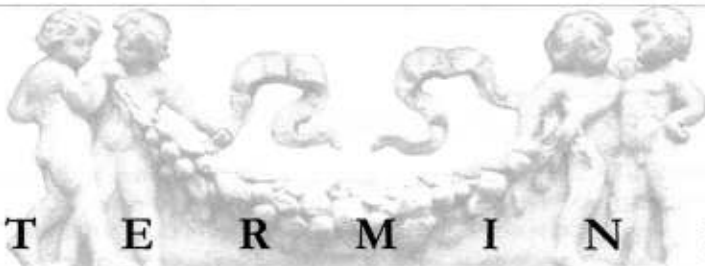
Unter den Teilnehmern verlosen wir zum Abschluss der Aktion vier Preise zu je 50 Euro.

Weitere Infos unter T. 342 08 73 (Ingvild) oder T. 393 14 49 (Nurhan).

Liebe Leserinnen und Leser!

Die vorliegende Ausgabe des KiezBlatts beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den kleineren und nicht sehr belebten Straßen im Umfeld des Klausenerplatzes, die zwar weniger Geschäfte und Lokale beherbergen, wohl aber das ein oder andere Kleinod - lassen Sie sich überraschen. In den nächsten Heften wollen wir dann das Sanierungsgebiet verlassen und uns im Horstweg und in der Wundtstraße umsehen, die nach unserem Verständnis durchaus zum Kiez gehören, auch wenn sie eine etwas andere Sozialstruktur aufweisen.

Ihre Redaktion



T E R M I N E

1. SEPTEMBER
14-18 UHR

KIEZSPORTFEST
in der Knobelsdorffstrasse zwischen
Nehring- u. Schloßstrasse

20. SEPTEMBER -
6. OKTOBER

KUNST IM KIEZ 2002
Ausstellungen, Musik, Lesungen,
Workshops u.a.
detailliertes Programm ab Ende
August überall im Kiez ausliegend.

siehe Aushänge

KIEZFLOHMARKT
auf dem Quartiersplatz Nehring- /
Ecke Knobelsdorffstraße

siehe Aushänge

und wieder der beliebte
SPERRMÜLLTAG

jeden 2. Freitag
im Monat 20.00 h

KIEZBÜHNE im Palmyra oder Dicker
Wirt **MUSIK - TEXTE - KLEINKUNST**

17.09. 19,30 h
19.10. 19,30 h
19.11. 19,30 h

KIEZBÜNDNIS - PLENUM
KiezBüro Seelingstraße 14
Offen für Alle

Auflösung Kiez-Quiz:

1A in Charlottenburg, 2B, 4C, 5B um einen Baum, herum 6C, 7B hier im Kiez, 8C,